



Patente anmelden – (relativ) leicht gemacht

P. Dornbusch, J. Romberg
Perlen 7.6.05

Überblick

- Warum? und was wird dafür getan?
 - Uni
 - Industrie
- Was bringt's einem selbst?
- Wie patentiere ich meine Erfindung?
 - Über Industriepartner
 - Über Universität
 - Eigene Verwertung
- Was brauche ich dazu? (Erfindungsmeldung, Patentschrift, Veröffentlichungen, ...)
- Wie ist das mit den Softwarepatenten?

Warum: Schutz vor Nachahmern

- Schutzmöglichkeiten (ohne Anmeldung)
 - Urheberrecht
 - Geheimhaltung
 - Komplexität als “natürlicher” Schutz
- Schutzmöglichkeiten (Anmeldung erforderlich)
 - Patente
 - Marken
 - Gebrauchsmuster
 - Geschmacksmuster
 - Topographien von Halbleitern
- Bewusst weitgehend ohne Schutz
 - Open Source (Lizenzen wie z. B. GPL beachten!)
- rot = für Software in der Praxis relevant

Patente

- Urheberrecht schützt konkretes Werk
- Patente schützen Ideen hinter einer Sache
- Patente erteilbar für Technische Erfindungen
 - die neu sind;
 - d. h. nicht zum Stand der Technik gehören
 - auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen;
 - d. h. sich für den Fachmann nicht in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik ergeben
 - gewerblich anwendbar sind
- Patente erlauben 20 Jahre exklusive Nutzung
 - Lizenzierung an andere möglich, aber keine Pflicht
- Patentierbare Erfindung = Technische Erfindung
- Nach geplanter EU-Richtlinie:
 - Technischer Beitrag zum Stand der Technik kann z. B. darin bestehen, dass Rechenzeit oder Speicherplatz gespart wird.

Warum, Uni: Sprüche

"Spitzenforschung verdient spitzenmäßige Verwertung."

„Patentaufkommen an Hochschulen soll erheblich gesteigert werden.“

"Ein Patent anzumelden ist in erster Linie eine Frage der Einstellung, nicht so sehr der mangelnden Ideen. Wissenschaftler in Deutschland sind nach wie vor **nicht hinreichend sensibilisiert**, dass geistiges Eigentum schützenswert ist, nicht zuletzt **im eigenen Interesse**. Es bedarf also zunächst einer Mentalitätsänderung: Patente machen bedeutet nicht den Verzicht auf Grundlagenforschung. Wichtig ist, die Forschungsergebnisse mit Phantasie **auf mögliche Anwendungen hin auszuloten**. Oft liegen dann Patente wie reife Früchte am Boden: Man muss sich nur bücken, um sie aufzuheben und zwar schnell genug, **bevor es jemand anderes tut** oder sie faul werden.“ Mlynek, HU Berlin

Warum, Uni: Beispiel MIT

- Einnahmequelle
- Vorbild MIT
 - Forschungsbudget 700 Millionen \$ im Jahr 2000
 - 80 Lizenzen vergeben,
 - 329 Patente angemeldet
 - 25 Start-Up-Firmen gegründet
- Einnahmen von 34,5 Millionen \$ Dollar bei 10,3 Millionen Dollar Ausgaben.

Uni: Was wird getan?

- BMBF “Patentverwertungsoffensive” 2002
- Ziel:
 - Verbesserung des Transfers Forschung-Industrie
 - bessere Inanspruchnahme der Verwertung durch Forschungseinrichtungen
 - Ausgangssituation: 4% von Gesamtanmeldungen
 - u.a. Abschaffung “Hochschullehrerprivileg” (Recht auf freie Erfindungen)
- z.B. TU München:
 - Erfinderberatung (HR 3)
 - Abwicklung über BayernPatent (Fraunhofer)

Industrie

- Der „geniale Einzelerfinder“ ist praktisch selten, vor allem wird er selten wirtschaftlich wertvolle Erfindungen tätigen. Ca. 80 – 90 % aller Erfindungen stammen von Arbeitnehmern.
- Interessenlage: Der Arbeitgeber tätigt die Investitionen und stellt häufig den Arbeitnehmer gerade zum Erfinden an, daher gebührt ihm grundsätzlich der Ertrag.
- Andererseits setzt die Erfindung eine besondere Leistung voraus, für die dem Arbeitnehmer eine Belohnung gebührt.
- Regelungsmöglichkeiten: Arbeitsvertrag (führt häufig zur Abtretung aller Rechte ohne gesonderte Entlohnung), Tarifvertrag, Gesetz

Was bringt's einem selbst?

■ Fachlich/Karriere:

- Auseinandersetzung mit Stand der Technik
- Richtung Verwertung denken
- a bisserl Prestige...
 - Wert der eigenen Ideen/Forschung
 - Tatkraft des Erfinders

Was bringt's einem selbst?

- Verwertung \$\$\$

- Lizenzierung

- Lizenzieren ist die Hauptform der Nutzung von Patenten durch Dritte
 - Enormes Potential: Geistige Eigentum kann mehrfach lizenziert werden
 - Lizenzieren ist das rechtsgeschäftliche Gestatten der Benutzung des Geistigen Eigentums des Lizenzgebers
 - Der Patentinhaber beispielsweise gestattet dem Lizenznehmer die Benutzung seiner Erfindung.
 - Lizenzgebühren -> meist ein Prozentsatz vom mit der Erfindung erzielten Umsatz.
 - mehrfach Lizenzierung: Vervielfältigungswert des Geistigen Eigentums

- Selbstverwertung

Patentschutz kann für Finanzierung hilfreich/wichtig sein

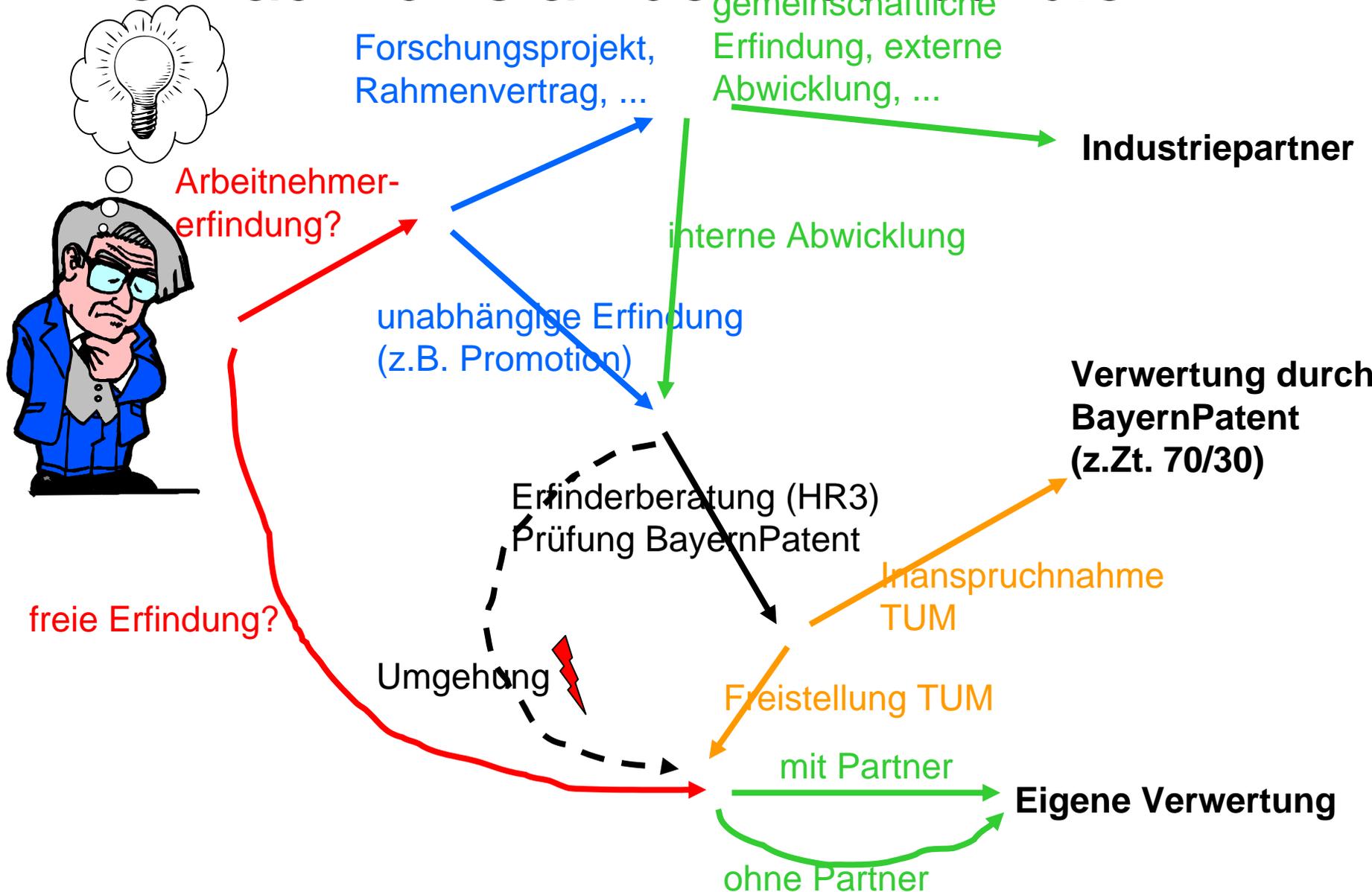
- VC

- Bewertung der Geschäftsidee (auch) abhängig von Exklusivität bzw. Schutzmöglichkeiten
 - Patente -> (technisches) Alleinstellungsmerkmal

- Strategisch

- Schutz eines ganzen technologischen Anwendungsgebiets
 - Basispatent: blockiert Wettbewerber auf dem Markt
 - Ein Basispatent ist gekennzeichnet durch einen besonders großen erfinderischen Schritt
 - Zusätzlich: weitere Patente gegen Umgehung

Wie mach ich's an der Hochschule?



Beispiel: Kooperationsvertrag öffentlich gefördertes Projekt

- 5.1 Die Vertragspartner erteilen einander [...] an den [...] Erfindungen und Schutzrechten, soweit sie für die Durchführung des Verbundvorhabens und für die Auswertung der Arbeitsergebnisse erforderlich sind [...], zeitlich nicht begrenzte Benutzungsrechte, unentgeltlich für die Dauer des Verbundvorhabens, nach dessen Beendigung zu angemessenen Bedingungen.
- 5.3 Bei der Bemessung eines angemessenen Nutzungsentgeltes sind die [...] Beiträge des betreffenden Vertragspartners zur Entstehung [...] der Erfindung zu berücksichtigen; im Vergleich zu Nutzungsentgelten Unbeteiligter ist dem betreffenden Vertragspartner ein signifikanter Abzug zu gewähren [...].
- 5.4 Über die Anmeldung von gemeinschaftlichen Arbeitsergebnissen zum Schutzrecht [...] werden sich die beteiligten Vertragspartner [...] verständigen. Die beteiligten Vertragspartner sind berechtigt gemeinschaftliche Erfindungen wie eigene zu nutzen und benutzen zu lassen [...].

Über Industriepartner

- Vorgehen i. d. R. in Kooperationsvertrag geregelt
- Beispiel Siemens:
 - CKI Rahmenvertrag + Rahmenvertrag
 - Alle Patente gehen an Siemens
 - Uni bzw. Erfinder erhalten Nutzungsrecht
 - Skizze der Idee meistens ausreichend für erste Vor-Evaluierung (1/2 Seite)
 - Einreichung der Erfindung (4+ Seiten)
 - Bewertungsschema bestimmt Vergütung der Erfindung nach erfolgreicher Anmeldung
 - Siemens-Abteilung schreibt Patent

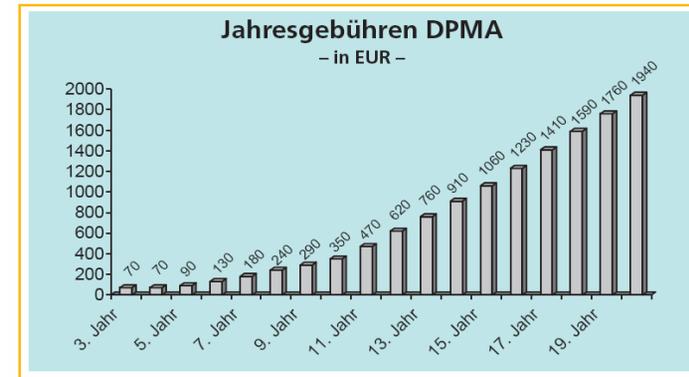
Über BayernPatent

- Alle Dienstleistungen laufen über BayernPatent!
- Bayern-Patent entscheidet über Patentart
- Wichtig:
 - Inhalt des Patents darf noch nicht veröffentlicht sein!
 - Patente immer mit Verwertungsplan einreichen!
- Was macht Bayern-Patent?
 - Bereitstellung von Geldern für Patentierung und Verwertung der Erfindungen
 - Bereitstellung der nötigen Infrastruktur (Erfinderberater, Patentbüro, Lizenzbüro)
- Prinzipiell interessante Dienstleistung
 - Verwertungsmodell verhandelbar, insbesondere für Gründer
- Nachteil:
 - Sehr bürokratisch, Bearbeitungszeiträume bis 4 Monate
 - Mangelnde Kompetenz bei der Bewertung der Patente

	Verwertungserlöse	Kosten
Erfinder	30%	0%
Kosten	10%	
Universität	64% ¹ von 60%	0%
BayernPatent	36% von 60%	100%

Eigene Verwertung

- Partner oder nicht Partner?
- Kosten beachten!
- Kosten Patentanwalt:
 - Erstanmeldung ~ EUR 250 “Bekannter”
 - Nachanmeldung: eher noch mehr
- Kosten Patentamt:
 - Recherche
 - Jahresgebühren
 - ...



Neuheit, Veröffentlichungen, ...

- Anmeldetag Erstanmeldung (Prioritätsdatum) ist Stichtag für Neuheitsbewertung
- Prioritätsfrist: Nachanmeldung kann innerhalb von 1 Jahr nachgereicht werden
- aber: Prioritätsdatum gilt nur für die Teile, die schon in Erstanmeldung offenbart sind!
- deshalb: frühes, breites Abdecken der Ansprüche wichtig!

Beispiel aus Patentschrift

I claim:

1. In a network having a plurality of nodes, a method for synchronization of a first node with a second node, wherein:

(a) the first node periodically sends synchronizing messages,

(b) the second node periodically goes through computation cycles, each computation cycle comprising a receptive time interval in which the second node expects to receive a synchronizing message from the first node, and

...

2. The method of claim 1, wherein at least some of the synchronizing messages carry application data.

3. The method of claim 1, wherein at least some of the synchronizing messages are free from any information related to synchronization.

4. The method of claim 1, wherein both the first and the second nodes are adapted to establish a local time.

...

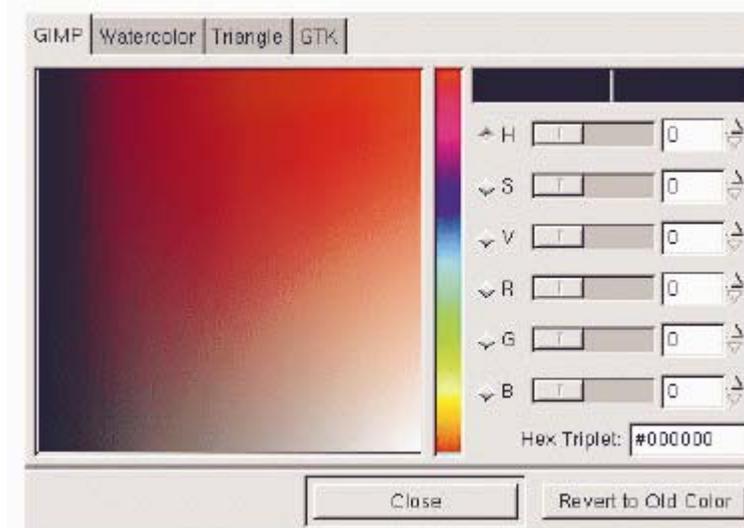
...nicht ohne
meinen Anwalt!

SW-Patente: Trends

- Einstellung der Patentämter in USA, Japan, Europa, Deutschland drastisch geändert
 - heute nur noch selten Schwierigkeiten bei der Patentierung von Software
 - So genannter “praxisgerechter Ansatz” für die Beurteilung des "technischen Charakters" von Erfindungen
- Erfindung technisch und somit patentierbar, wenn eine der folgenden vier Fragen bejaht werden kann:
 - Wird mit der Erfindung eine physikalische Eigenschaft einer Einrichtung beeinflusst?
 - Wird mit der Erfindung ein technischer Effekt bewirkt?
 - Liegt eine technische Aufgabe vor?
 - Waren technische Überlegungen erforderlich?

Software-Patent Beispiel

- Beispiel Europäisches Patent EP 0 689 133
 - Verfahren zur Anzeige einer Mehrzahl an Informationsgruppen im gleichen Rechnerbildschirmbereich



- Technisch daran soll der “sparsame Umgang mit der knappen Ressource Fläche auf dem Computer-Bildschirm” sein

Warum die Aufregung über Softwarepatente?

- Hätte Haydn "eine Symphonie, dadurch gekennzeichnet, dass Klang [in erweiterter Sonatenform] erzeugt wird" patentiert, wäre Mozart in Schwierigkeiten gekommen.
- Anders als das Urheberrecht können Patente eigenständige Schöpfungen blockieren. Softwarepatente können das Software-Urheberrecht aushebeln.
- Wissenschaftliche Studien belegen, dass Softwarepatente zu einer Verminderung der Investitionen in Forschung und Entwicklung geführt haben.
- Fortschritte in der Informatik sind Fortschritte im Abstrahieren. Traditionelle Patente richteten sich auf konkrete, materielle *Erfindungen*
- Softwarepatente basieren auf *Ideen*
- Dass hierbei das universelle Logikgerät namens "Computer" zum Einsatz kommt, stellt keine Begrenzung dar. Wenn Software patentierbar ist, ist alles patentierbar.

also:

willst du reich und glücklich sein,
wirf die Erfindungsmeldung noch heute ein!





Ende